

Alsdorf fairbunden mit Sambia

EIN REISEBERICHT DER ALSDORFERIN SABINE VON DRATHEN OSTERN 2012

Darf ich mich vorstellen? Sabine von Drathen-Mester: Seit 2005 engagiere ich mich ehrenamtlich als Beisitzerin im Vorstand von »fair handeln Alsdorf e.V.«. Der Verein wurde 2003 von Mitgliedern der Pfarre Johannes XXIII. und der evangelischen Gemeinde Hoengen Broichweiden gegründet. Unser Motto ist: Fair handeln vor Ort und weltweit.

Vor Ort betreiben wir die Schülerjobbörse und seit 2005 einen Eine-Welt-Laden in der Marienstrasse. Vom Erlös der Arbeit im Eine Welt Laden und mit Spendengeldern unterstützen wir Partnerschaftsprojekte in Afrika. Diese haben in der Regel mit Erziehung und Ausbildung von Kindern und jungen Menschen in Sambia und seit 2011 auch im Senegal zu tun. Immer geht es um Hilfe zur Selbsthilfe.

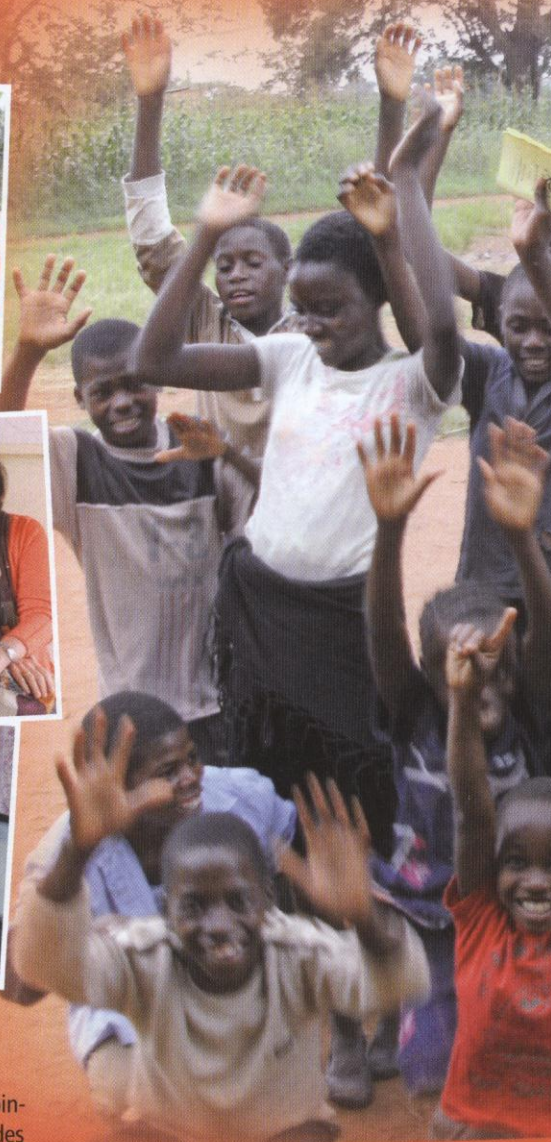
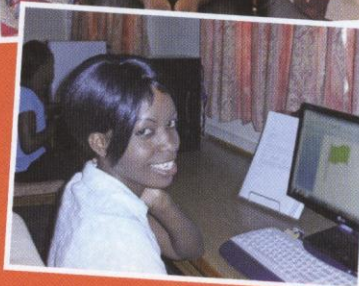
Die ersten Projekte wurden zusammen mit dem Dürener »Eine-Welt-Engagements e.V.« und dem Entwicklungsbüro der Diözese Monze in Sambia begonnen. Der langjährige sambische Entwicklungskoordinator der Diözese ist Solomon Phiri, ein studierter Agrarwissenschaftler. Er betreut die landwirtschaftlichen und schulischen Hilfsprojekte der Diözese Monze, welche sich über ein großes Gebiet im Süden Sambias erstreckt.

Seit 2003 organisieren der Dürener »EWE« und »fair handeln Alsdorf« alljährlich über Ostern eine zweiwöchige »FairReisen-Tour« nach Sambia. Angesprochen fühlen dürfen sich alle an der sambischen Kultur und unseren Projekten interessierte Menschen.

In diesem Jahr finden sich acht Fairreisende: Natalie Regniet als Vertreterin und Betreuerin der Freiwilligen des EWE, Ehepaar Kampfmann aus Düren, die bei dieser Gelegenheit auch ihren sambischen Gastsohn Gaetano Kabfe wiedersehen wollen, Barbara Schuhmacher die ihre Tochter Lena in Zimba und Heinz Braun, der seine Tochter Nina in Pemba besuchen wollen. Andrea Barten und ihre Kusine Clarissa sind von ihrer Familie auf die sambischen Kultur neugierig gemacht worden.

Nach Ankunft und Übernachtung in Kapingila, dem Gästehaus des Bischofs in Lusaka machen wir uns am 1. April auf dem Weg nach Monze zum »Youth Catering Project Mazabuka«. Dort werden ein neuer gefliester Fußboden für das Restaurant, ersatzweise ein zweiter Indu-

strieherd mit großen Kochflächen und ein weiteres Gefriergerät gebraucht. Nach dem Weggang der Ordensschwwestern vor zwei Jahren kümmert sich Herr Mudumba, ein pensionierter Mitarbeiter der Zuckerfabrik kommissa-



ZAHNARZTPRAXIS
Dr. Mariusz Musiol

Implantologe
zertifiziert nach
BDIZ EDI

Implantologie nach der MIMI®- Technologie

- minimal-invasive Methode
- Kurze Behandlungszeit
- kostengünstig

sanfte Zahnmedizin

- Akupunktur
- Homöopathie
- Homotoxikologie

Ästhetik

- Mikroskop-
behandlung

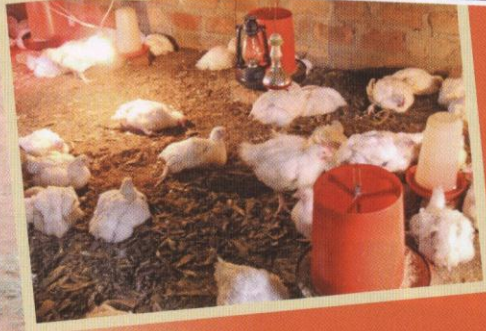
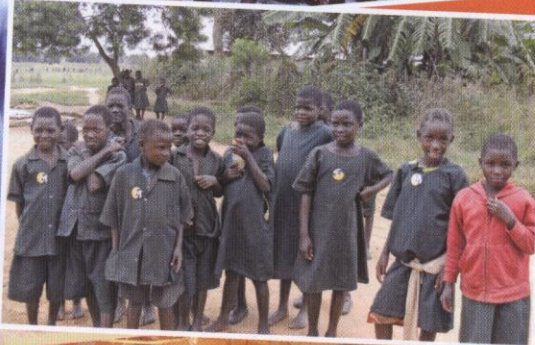
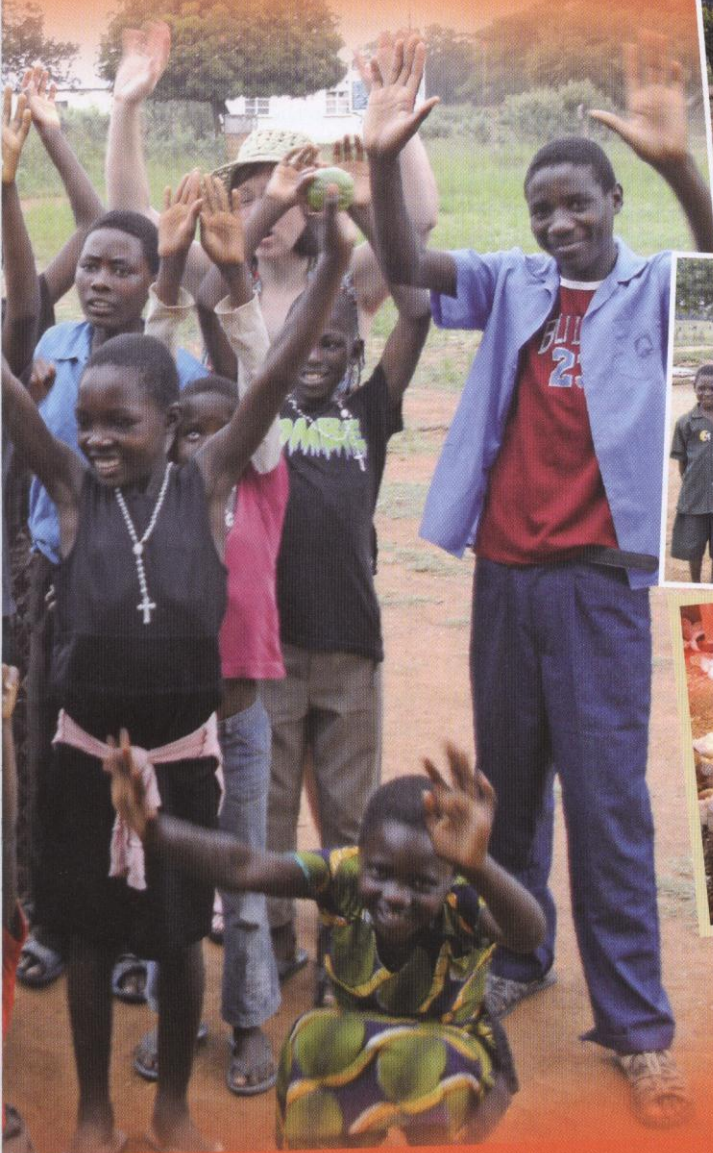
CMD-Behandlung

- Kiefervermessung
nach dem DIR®-
System

Dr. med. dent. Marius Musiol
Praxis für Zahnheilkunde
Alte Aachener Straße 8
52477 Alsdorf - Busch
Telefon. 02404 / 20174

Sprechstunden: Montag bis Mittwoch: 8.30 - 12.00 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr • Donnerstag: eine Stunde länger bis 19.00 Uhr • Freitag nur vormittags bis 12.00 Uhr
...und nach Vereinbarung

mai!



risch um das seit 25 Jahren bestehende Projekt.

Im pastoralen Zentrum St. Kizito sind wir in einfachen Steinhäusern gut untergebracht. Da mehrfach der Strom ausfällt, wird unser schmackhaftes Essen vom Koch im Freien zubereitet. Zu den Mahlzeiten erklingt eine Sirene. Es gibt nicht nur Nsima (Maisbrei), Chicken und Gemüse, sondern auch Zambeef, Würstchen, baked Beans, Kürbis und zum Frühstück außer Marmelade und Eiern auch Erdnussbutter.

Mangels Beleuchtung muss auch die Unterweisung der weisen Frau Kasia in Tonga und Kultur bei Einbruch der Dunkelheit gegen 18 Uhr enden. Wir bekommen die Begrüßungsworte an die Tafel geschrieben: »Mabuga buti« heißt Guten Morgen, »Twalumba« bedeutet danke.

Von Kizito aus nehmen wir Palmsonntag mit Pater Costa und Pater Ethics und den Einheimischen an der Palmprozession zum St. Mary's Parish teil. Nach einer Stunde Warten mit Sister Immaculata vor den Toren des pastoralen Zentrums werden Palmzweige ausgeteilt und der Zug sammelt sich. Die sambische Redewendung »Ihr habt Uhren, wir haben Zeit« fordert wieder mal ihren Tribut. Ein kleines Mädchen im orangenen Rüschenkleid knatscht auf dem Arm ihres Vaters und geht nur widerwillig mit. Später nimmt sie zaghaft meine ausgestreckte Hand und geht eine ganze Weile im Zug mit. Bei der Verabschiedung erfahre ich, dass sie Nila heißt. Aus der Ferne beobachte ich, dass sie ihre neuen Turnschuhe ausgezogen hat. Vielleicht haben sie gedrückt oder sie hatte Angst vor den fremden Gesichtern? Nachmittags treffen Natalie, Andrea,

Am Dienstag fahren meine Mitreisenden von Chikuni aus zu einer entlegenen Radioschule, während ich die Charles Lwanga Basic School besuche, um den neuen Schulleiter und sein Team kennenzulernen. Nach zwei Besuchen in der Schule werde ich Ostern bei Ehepaar Njaame zum Abendessen in seinem Domizil auf dem Schulgelände eingeladen. Wir nutzen die Treffen zu intensivem Austausch über unsere Arbeit.

Die Hühnchenzucht soll fortgeführt werden. Das Geflügel, das ich montags sehr zur Freude meiner Vereinskollegen im Hühnerstall fotografieren konnte, war bei meinem Besuch donnerstags schon definitiv ausverkauft und das Hühnerhaus blitzblank geputzt. Es dürfte um die eine Million Kwacha Gewinn ergeben (ca. 100\$). Das Gemüse-Gartenprojekt wird von Schülern und Lehrern gehegt (Chinakohl, Tomaten, Auberginen und grünes Rapegemüse).

Ein Communityprojekt mit einem kleinen Laden für Schulartikel sowie Getränke und Snacks zum Verkauf für Schüler und Lehrer ist in der Planung. In diesem Jahr funktioniert zum Glück die von fairhandeln gesponserte Solarpumpe, die elektrisch betriebene Pumpe vom Staat ist defekt.

Mit Alfred Njaame vereinbare ich, dass die Schulleiterin der Alsdorfer Hermann-Josef-Schule, Carla Glettenberg und fair handeln intensiv per e-mail Kontakt halten. Den Wunsch nach Austausch von Lehrern und Schülern nehme ich mit nach Alsdorf. Aus Kostengründen wird dieser wohl erstmal bis zur nächsten Fair-Reisen-Tour per e-mail stattfinden müssen.

Im Home-Base-Care-Zentrum in Chikuni erfahren wir von der mir bereits bekannten Leiterin Monica Nsofu viel über die ganzheitliche Betreuung der HIV / Aidspatienten in den Außensta-

Clarissa und ich Mutinta, eine der sambischen Freiwilligen, die ab Mai dieses Jahr nach Düren kommt. Vor der Kirche haben wir bei einem Regenguss Unterschlupf gesucht und uns angeregt mit einigen Kindern und Jugendlichen unterhalten. Mit ein paar Seifenblasen, Luftballons und einem fairgehandelten kleinen Fußball, den wir für den Kindergarten abgeben, haben wir viel Spaß zusammen. Am Horizont erscheint ein farbenprächtiger Regenbogen.

HÖRSYSTEME



AUGENOPTIK

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag
9.00 – 13.00 Uhr
15.00 – 18.30 Uhr

Mittwoch
und Samstag
9.00 – 13.00 Uhr

THOMAS

AACHENER STRASSE 20

☎ 02404 - 63021

ALSDORF-MARIADORF

tionen zusammen mit dem Missions-spi-tal, der Radiostation Chikuni und 120 freiwilligen »Caregivers«. Von dieser Arbeit unter schwierigen Bedingungen und der Gemeinschaft der Menschen in Chikuni können wir meines Erachtens nur lernen. Überall fehlt es an Geld, aber die Verantwortlichen machen einfach weiter.

In der HBC Schneiderwerkstatt erstehe ich schöne Taschen und ein Schürzen-set zum Weiterverkauf im Eine-Welt-Laden. Die Schneiderinnen arbeiten je eine Woche dort und die andere bei den Aidspatienten als Caregiver in den Familien.

Am Mittwoch werden wir im Friedens-dorf Lukamantano herzlich vom Head-man Alfred, seiner Frau und den Be-wohnern, Lehrern der Schule und den Kindern begrüßt. Seit 1995 haben sich behinderte Menschen in einem

Regnet erklärt dann nochmal zusa-menfassend alles auf Deutsch, da einige Gruppenteilnehmer nur wenig Englisch sprechen. Headman Alfred freut sich über die Fotos meines Besuches in 2009. Die Kinder stecken sich die Fairhandeln-Anstecker an ihre grüne Schulkleidung und amüsieren sich mit den mitgebrachten bunten Luftballons und den Bällen.

In Maamba, einer Bergbaustadt in der Nähe des Karibasees, besichtigen wir die Jugendprojekte Schreiner-, Schneider- und Computerausbildung. Das örtliche Bergwerk ist inzwischen von Japanern übernommen worden, unter der Bedingung, dass vom See aus eine Wasserpipeline für den Antrieb von Turbinen gelegt wird.

Über die ökologischen Auswirkungen macht sich Solomon Phiri große Sorgen. Er meint, warum man die Natur so ge-fährden müsse, wenn es doch soviel Sonne für die Energiegewinnung in

Sambia gibt. Während bei »girls for computer« die zweijährige Ausbil-dung von 19 jungen Frauen unter der Lei-tung der sambischen Sister Nancy gut läuft, gibt es dieses Jahr



Dorf zusammengefunden und leben dort mit ihren Familien. Die Wasserversorgung ist dank einer Solarpumpe gewährleistet, die vom EWE installiert wurde.

Die Schule am Ort platzt aus allen Nähten und wird gerade erweitert. Die Gruppe wird von der irischen Sister Barbara und der sambischen Mercy Zulu von der Diözese begleitet, die für uns das Tonga der Dorfbewo-hner ins Englische übersetzt. Natalie

keine Schreiner Ausbildung. Die Maschinen und Werkzeuge sind offenbar alle kaputt. Nach dem Weg-gang der irischen Ordensschwester Mary Fallon in 2010 und dem irischen Ausbilder Brian muss ein Neuanfang gefunden werden.

»IHR HABT UHREN, WIR HABEN ZEIT«

Sambesische Redewendung

Von den verantwortlichen Patern wer-den neue deutsche Maschinen gewünscht. Drei Sambier werden gerade zu Ausbildern geschult. Es gab für 2012 fünf Anmeldungen von Azu-bis. Immerhin haben in 2010 neun-zehn und in 2011 neun Schreiner ihre Ausbildung erfolgreich beendet. In Livingstone erfahre ich von einem Verkäufer des Handwerksmarktes Shop No 1, dass sein Bruder letztes Jahr in Maamba die Schreinerlehre abgeschlossen und sich in der Nähe selbstständig gemacht hat.

Während der gesamten Reise habe ich bei jeder sich bietenden Gelegen-heit über unsere Arbeit bei fair handeln Alsdorf e.V. und die gute Zusammen-arbeit mit dem Entwicklungsbüro der Diözese Monze erzählt.

Wieder in Alsdorf zurück habe ich schon gemutmaß, dass fair handeln Alsdorf jetzt in Sambia bekannter ist als in Alsdorf selbst. Über die Oster-festtage werden die acht Reisenden nach Wunsch auf sechs verschiedene Gemeinden verteilt und nehmen am Kreuzweg und den Ostermessen mit den Einheimischen in der Gemeinde teil. Die Messen dauern bis zu drei Stunden und werden auf Tonga gehalten. Es wird gesungen, getrom-melt und getanzt.

Für mich waren die Morgenandach-ten bei den Sisters of the Holy Spirit eine spirituelle Erfahrung. Die Sisters Chrisencia, Mabel, Ivan und die vier Novizinnen haben mich vom ersten Abend beim traditionellen Passah

Mahl an in ihre Gemeinschaft mit einbezogen und ich bin ihnen für die Zeit in Chikuni sehr dankbar. Das schönste Kompliment war die Anrede des Pfarrers während der Ostermesse als »Sisters of Chikuni«. Sicher habe ich die Einheimischen mehr mit Gesang und Tanz für mich eingenommen als mit meinen Tonga-kenntnissen. Mabuga buti - Guten Morgen am Nachmittag fällt dann doch auf. Richtig wäre »Malibya buti«.

In der zweiten Woche treffen sich alle Teilnehmer und die drei jungen deut-schen Freiwilligen des EWE Nina, Lena und Nicole in Livingstone. Nach Evaluation unserer Erfahrungen über Ostern in den Gemeinden mit Solomon Phiri beginnen wir den tou-ristischen Teil der Reise: die tosenden Viktoriafälle, Tierreservate, bunte Märkte und als unvergesslichen Abschluss eine Sunsetcruise zusammen mit Franziskanerschwestern auf dem Sambesi. Diese endete mit einem gemeinsamen Gesang »Haleluja«.

Sabine von Drathen-Mester
Vorstandsmitglied von
fair handeln Alsdorf e.V.

Tofa!

Wer Interesse an »fair handeln Alsdorf e.V.« hat, kann sich unter www.fairhandeln-ev.org informie-ren, uns im Eine-Welt-Laden in der Marienstraße besuchen oder z.B. zu unserem Gartenfest am Sams-tag, den 23.06.12 unter dem Motto »Obstkur im Saftladen« kommen.

Bei der nächsten Fairreisentour 2013 wird Herbert Körfer als Ver-treter unseres Vereins mitreisen.

www.autocity-alsdorf.de

**ALLES UNTER EINEM DACH
PREISWERT, KOMPETENT, GUT!**

Sommeraktion!

**15-Punkte-
Urlaubs-Check**
nur

14,95 Euro

Für
Selbstermacher:
**25 % auf
Textar-Scheiben
& Brems-
beläge**

Kunden-
ersatzfahrzeuge
zum Preis von

**19,95 Euro
pro Tag
incl. 100 km**



AUTO-CITY

ERSATZTEILE, ZUBEHÖR UND MEHR...

BOSCH Meister-Werkstatt
Otto-Hahn-Straße 8 · Alsdorf (Industriegebiet)
Tel. 02404/26051

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8-18 Uhr
Sa.: 8.30-13 Uhr

**Ob Ersatzteile oder Werkstatt-Service -
bei uns ist Ihr Auto in den besten Händen.**

